

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Nummer 128.

Halle, Sonntag, 5. Juni 1887.

(Ausgaben am 4. Juni Abends.)

179. Jahrgang.

Zur 2. Ausgabe gehören: Erste und Zweite (Berateren), sowie Dritte und Vierte (Zeit-) Beilage.

Druckfehler-Berichtigung. In dem Herrn Kassa betr. Artikel der gestrigen 2. Ausgabe muß es Seite 9 von unten heißen: Die Voraussetzungen...

Halle den 4. Juni.

Bermehrung der Feiertage in Amerika. Bisher hielten es die Rationalökonomien in Amerika für ein Glück, daß das Produktionsquantum nicht durch zu viele Feiertage, wie in europäischen Staaten, verringert würde.

Ein Feiertag mehr hat nicht viel zu bedeuten und es fiel auch Niemandem ein, sich gegen die Einführung eines solchen aufzuheben. Man wurde aber von beiden Seiten der Legislatur des Staates New-York ein Gesetz beschloßen und auch bereits (am 6. Mai) vom Gouverneur unterzeichnet, womit die zweite Hälfte des Sonnabends als gesetzlicher Feiertag erklärt wird.

Soll der Halbfeiertag eingehalten und der Ausfall der Stunden auf die übrigen Tage verteilt werden, so ließe sich nicht absehen, was hierbei gewonnen werden sollte. Ist es nicht vortheilhafter, eine gewisse Summe von Kraftanstrengung auf den möglichst langen Termin zu vertheilen? Selbst wenn die neunzehntägige Arbeit eingestrichelt wäre — und bei mehreren Baugewerben ist sie eingestrichelt — dann wäre es in Interesse von Körper und Geist vorzuziehen, 6 Tage je 9 Stunden zu arbeiten, als ein 5 Tagen 10 Stunden und am schiefen 4 Stunden.

Politische Mittheilungen.

Reichsfinanzen und Steuerproject. Mit der Verhängung über die Branntwein- und Zuckersteuerung, die man als sehr wichtiglich betrachtet darf, wird die Steuerfrage, soweit sie sich wenigstens auf indirekte Steuern und die Reichsgehegung bezieht, für geraume Zeit von der Tagesordnung verschwinden.

Es wird auf allen Seiten wie eine Wohlthat empfunden werden, wenn dies Ziel endlich erreicht sein wird. Das unaufsichtliche Auftreten neuer Steuerarten und Steuerprojecte mit dem nothwendig damit verbundenen Aufwühlen großer materieller Interessen und der in wichtige Erwerbszweige hineingetragenen Unruhe hat unsern wirtschaftlichen Leben, welches einer gesicherten Ordnung und Stetigkeit bedarf, ohne Zweifel vielen Schaden zugefügt und hat daneben auch in unser politisches Leben manchen ungedunden und unerfreulichen Zug gebracht.

die zu bringenden Opfer als nothwendig anerkennt und die Galtung Derjenigen billigt, welche bei dem Gelingen des Werks mitgewirkt haben. Dem Verhale, diese Steuerreform zu einer großen Agitation anzuhelien, sehen wir mit vollster Ruhe entgegen, zumal da in der Zeit, welche bis zu neuen Wahlen noch verfließen wird, manche Befürchtungen über die Folgen dieser Steuererlese sich als ungedrückt erweisen haben werden.

Wie wir getrennt kurz mittheilten, schweben gegenwärtig im Reichshaus nicht die Frage Ermägungen, ob die Schuldverordnungen der neuen Reichsanleihe zu 3/2, oder zu 4%, begeben werden sollen. Wir bringen hierüber eine Correspondenz des „D. C.“ zur Kenntniss, ohne uns für dieselbe verbindlich zu machen.

Es heißt a. D.: Wenn nicht, was doch das Nächstegeude war, ohne Weiteres die bereits das vorige Mal eine 3/2-procentige Ausgabe beschloßen worden, so wird man annehmen müssen, daß Bedenken dagegen laut geworden und vielleicht von beachtenswerther Seite Anträge auf eine 4procentige Ausgabe gestellt worden sind.

In einem Schreiben an den Herausgeber der „Deutsch. Revue“ befristigt Dr. Wackenitz den gutartigen Charakter der krankheit des Kronprinzen, die durch vorfristige ärztliche Behandlung zu heben sei.

Die bei der Kanaleröffnung von Wödtiger verlesene Urkunde lautet: Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., thun kund und fügen hiermit zu wissen: Die Vertheilung einer unvollständigen Verbindung der beiden deutschen Meere durch eine für den Verkehr der Kriegs- und Handelsflotte ausreichende Wasserstraße ist seit langer Zeit das Ziel patriotischer Wünsche gewesen.

Im Hinblick auf die Bedeutung des vaterländischen Unternehmens haben Wir beschloßen, daß im Namen der künftigen und freien Städte des Reichs, in Gemeinschaft mit dem Betreuer des Reichstages und des vereideten Landtages, der Grundstein zum Bau des Nord-Deutschen Kanals, und zwar an der Stelle gelegt werde, an welcher sich in Zukunft die Einigungskanal bei Soltau erheben wird.

tretern des Reichstages und des vereideten Landtages, der Grundstein zum Bau des Nord-Deutschen Kanals, und zwar an der Stelle gelegt werde, an welcher sich in Zukunft die Einigungskanal bei Soltau erheben wird.

Wäre der Bau dem deutschen Vaterlande, möge er den Göttergöttern zu Heil und Segen gereichen! Möge durch ihn das wechsell der deutschen Schiffahrt, und des deutschen Handels, die friedliche Entfaltung des Weltverkehrs, die Stärkung der vaterländischen Seemacht und der Schutz unserer Küsten frucht gefördert werden.

Gegen Soltau, den 3. Juni 1887. Man schreibt aus Darmstadt: Fürst Alexander von Battenberg reist im Laufe dieser Woche in ein Bad, wahrscheinlich nach Kissingen. Bekanntlich weiß Fürst Sergius von Rußland, der mit einer Tochter des Großherzogs von Hessen-Darmstadt verheiratet ist, zum Besuche der großherzoglich heffischen Familie in Darmstadt.

Was dem Prinzen des Hohenzollernhauses irgend ein Handwerk erlernt und sich eine größere Geschicklichkeit in der Ausübung derselben angeeignet, Prinz Sergius, der übrigens auch ein Photographiren gründlich versteht, ist gelernter Buchbinder. Vor einigen Jahren wurde er im Buchbindereier von Georg Collin, dem Sohn des königlichen Hofbuchbinders W. Collin zu Berlin, unterrichtet und erlachte schnell eine außerordentliche Gewandtheit darin.

Daß dem Prinzen Sergius die Königl. Preussische Regierung die Verleihung der Reichsangehörigkeit nicht verweigert, ist dem Prinzen durch folgende Antworttheilung aus dem Ministerium: „In der beiderseits eingeleiteten Einbände der Adresse, mit welcher E. M. Wohlgeboren Seiner Königl. Majestät dem Prinzen Sergius die Königl. Preussische Regierung die Verleihung der Reichsangehörigkeit anzufragen, haben sich die Herren Reichsminister sehr erkant und lassen für die Aufmerksamkeit bestens danken.

Daß dem Prinzen Sergius die Königl. Preussische Regierung die Verleihung der Reichsangehörigkeit nicht verweigert, ist dem Prinzen durch folgende Antworttheilung aus dem Ministerium: „In der beiderseits eingeleiteten Einbände der Adresse, mit welcher E. M. Wohlgeboren Seiner Königl. Majestät dem Prinzen Sergius die Königl. Preussische Regierung die Verleihung der Reichsangehörigkeit anzufragen, haben sich die Herren Reichsminister sehr erkant und lassen für die Aufmerksamkeit bestens danken.

Konkand. Wenn die panlawistische Presse über das neue Gesetz, betreffend den Immobilienbesitz von Ausländern in Rußland, als einen gegen die Deutschen geführten Schlag jubeln zu dürfen glaubt, so zeigt sie neuerdings ihre ganze Kurzsichtigkeit. Denn wenn man von der Schädigung Einzelner absieht, so kann sich die nationale Industrie Deutschlands im Wesentlichen nur Glück dazu wünschen, daß jeder Fabrikindustrie, die in Rußlands weithin Provinzen gegründet wurde, um hier, frei von den Zollbeschränkungen, der deutschen Konkurrenz zu machen, der Genuß gemacht werden soll.

Italien. Laut dem „Moniteur de Rome“ wird der Vater Pösti seine Prokurie, über deren gegen Italien allzu entgegenkommenden Ton der Papst höchst verstimmt gewesen sein soll. Seitens des Vatians steht übrigens nach dem V. eine Kundgebung zu Gunsten eines internationalen Schiedsgerichts bezüglich der römischen Frage bevor.

Sahnen-Bonbon, beliebteste Specialität. Lotzstr. 16. Wilh. Haym.

Prima Astrachaner Caviar, fettesten ger. Kaviars, R. geräucherter Elbaal, Al in Gelée, täglich frisch gefasste Zunge, echtes Hamburg. Kanchelisch, feinste Braun- u. weiger nach Thüringer Würstchen, täglich frische Franstädter Siedewürstchen, echte Frankfurt. Würstchen in Zügen, Maibier u. Westfälischen Pumpernickel, Feinste isländ. Matjes-Heringe, neue Maikartoffeln, süsser Messinaer u. Blut-Orangen, rheinische Compotfrüchte, Preiselbeeren mit Zucker empfangt Julius Bethge, Leipzigerstr. 2.

Täglich Russ. Dampf- und Irisch-Röm. Bäder, (für Damen jeden Tag von 12-4 Uhr reservirt.) Soolbäder aus der 189/0 rohen Sool der Pfännerschaftl. Saline.

Medicin. Bäder, als: Schwefel-, Fichtennadel-, Seifen-, Eisen- etc.

Wasser-Entnahme nur aus städt. Wasserleitung. Einrichtung der Wannenbäder in I. und II. Klasse. Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

Sonn- u. Festtags nur von 7 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags. Parkbad-Actien-Gesellschaft Halle a/Saale.



Warmwasser-Bäder in allen Wärmeegraden.

Douche-Bäder, Dampf- u. Wasserdouche.

Sool-Inhalation mit Russ. Dampfbad verbunden.

Restaurations! Logizimmer Zur Benutzung auch für Nichtbadende.

Kaiser Wilhelms-Halle. Sonntag, den 5. Juni

Großer Ball mit freier Nacht. Nachmittags Tanzkränzchen. Paul Haase.

Berliner Weißbiersalon. Sonntag, den 5. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an Ball mit freier Nacht. Bei günstiger Witterung von 11 1/2 Uhr an Frühschoppen-Concert. Von 9 Uhr an Speckkuchen.

Münchener Keller, Giebichenstein. Heute Sonntag Abend Grosse humoristische Vorträge der beliebtesten Gesellschaft Herren Franke und Beyer aus Leipzig. Wärme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit, täglich frische Bouillon. Am recht zahlreichen Besuch täglich ergebend. Wilh. Büschel, früher „Drei Schwäne.“

Restaurant „Zur Flora“, Pulverweiden Nr. 2. Unterzeichneter zeigt dem hochverehrten Publikum ergebenst an, daß mit dem heutigen Tage die bedeutend vergrösserte und besagte eingerichtet.

Badeanstalt im Restaurant „Zur Flora“ eröffnet worden ist und hält dieselbe fleißiger Benutzung bestens empfohlen. Halle a/Saale, den 3. Juni 1887. G. Thielicke.

Häuber's Restaurant und Garten-Lokal. Spiegelgasse 13. Mittagstisch 1.00 Mark. Morgens und Abends Stamm.

Weinstube „zum Vater Rhein“. Täglich frische Maibowle.

Soolbad Kösen. Saisonöffnung: Anfang Mai. Heilkraftigste Badesool. Grosses Gradwerk mit Inhalation. Wellen-Bäder mit Sooldouche. Salinische und eisenhaltige Trinkquellen. Herrschaft der Thüringer Bahn. Beste Lage. Auskunft und Prospekte durch die Königliche Bade-Direction.

Privat-Schule mit dem Ziele der höheren Mädchenschule. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden täglich von 11 bis 2 Uhr entgegen genommen. Hedwig Schröder, Königsstraße 32.

Lutherfestspiel-Verein Jena. Luther historisches Charakterbild in 7 Abtheilungen von Dr. Otto Leurich.

Wiederaufführungen in Jena am: 3., 10., 17. Juli. Anfang: 3 1/2 Uhr Nachmittags. 5., 7., 9., 13., 16. Juli. Anfang: 5 Uhr Nachmittags. Preise der Plätze: Parquet u. I. Balcon: 3 Mark, II. Balcon u. II. Gallerie: 2 Mark, III. Gallerie: 1 Mark. Billetts ertheilen an: H. Schulze, Vertheilung, Jena.

Hofjäger. Heute Sonntag, den 5. Juni Frühschoppen-Concert bei freiem Entree.

Nachmittag Familien-Concert, Concert. Sonntag Abend bei günstiger Witterung Concert von der Kapelle des Halle'schen Stadt-Orchesters. Täglich Kammer- und Pönn-Reciten. Im Theater nur zwei junge Wäpfe.

II. Gross. Walther-Concert. von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 107 unter Leitung des beliebtesten Königl. Musikdirectors Herrn Walther. Anfang 8 1/2 Uhr. Billette im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark sind bei den Herren Kägel, Steinweg, Kühlemann, Königsstraße und Steinbrecher u. Jasper zu haben. Die Walther-Concerte finden jeden Montag statt.

Neues Theater. Sonntag, den 5. Juni Grosser Ball mit freier Nacht mit gut besetztem Orchester. Ununterbrochene Ballmusik von 1/2 8 Uhr an. F. Edel.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein. Heute Sonntag, früh 6 1/2 Uhr. Nachm. 3 1/2-9 1/2 Uhr. Grosses Militär-Concert der ganzen Capelle des Reg. Magd. Inf.-Regts. Nr. 26. Entree zum Frühconcert 15 A. zum Nachmittags-ine. Abend-entree 30 A.

Hotel und Café David. (Herrn Heller.) Sonntag den 6. Juni Zur Feier des 11. Verbandstages deutscher Conditionen Grosses Extra-Concert vom verstärkten Stadt- und Theater-Orchester. Effectvolle Illumination, Anfang 8 Uhr. Entree 30 A. Abonnementsbillette haben keine Galtigkeit.

Victoria-Theater. Sonntag zum letzten Male: Die Ballettschule. Die schöne Galathée. Sonntag mit neuer Ausstattung: Der Seecadet.

Lilly. Bollestad mit Orchestern in 4 Acten von Stinbe. 5 T. 11.6. 6 1/2 L. A. T. 1 Damenticket gefanden. Abgehoben Breichr. 27 bei Blossfeld.

In Folge des ungemein zahlreichen Besuches, welcher meinem Theater bisher zu Theil wurde, sehe ich mich veranlaßt, den Vorstellungen-Quell noch bis 10. Juni zu verlängern und finden bis dahin täglich Vorstellungen mit reichhaltigem Programm statt. Nachmittags 3 Uhr. Dir. H. Schenk.

Eden-Theater. Sonntag und Montag Vorstellungen. 2 Haupt-Vorstellungen.

Nachmittags Anfang 4 Uhr neu herbeigeführte Preise. Abends Anfang 8 Uhr. Ende 1 1/2 Uhr.

Monstre-Vorstellung mit 3 1/2 händiger Rollenbesetzung. In den Parterren: Grosse Präsent-Vertheilungen.

wertvollster, höchst eleganter Grottenbau. Haupt-Präsent: Eine prachtvolle Regulator-Uhr.



Jeder Besucher erhält 3 Frei-Nummern am Sonntag an der Caffee. Aufführung der Geister- und Geister-Pantomime Cagliostro und das Geisterschloss.

Mit einer Vorlesung: Die schwedischen hängenden Engelstöpsel. Seine Künste werden von dem Schlangeneisener Kadivar-Si-Benda. Die Wunder Wahnwände oder die schreckliche Ansicht vor 1000 Jahren.

Träumen u. Erwachen. Große phant. Scene, angeführt von Signorina Reiska mit Anwendung des Hypnotismus. Tarantella. gefuhrt von den Solofistinnen Geschwister Bellini. Aufführung der Goldfliege über: Das Reich der Auseren. Dir. 'chenk's

Excursionen am die Erde. Die Janer- und Geisterwelt des Dir. H. Schenk. Zum Schluss: 500,000 Zettel und der Turm in den Höllecken. Anf. 8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Billette zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei den Herren Steinbrecher & Jasper.

Victoria-Theater. Sonntag zum letzten Male: Die Ballettschule. Die schöne Galathée. Sonntag mit neuer Ausstattung: Der Seecadet.

Lilly. Bollestad mit Orchestern in 4 Acten von Stinbe. 5 T. 11.6. 6 1/2 L. A. T. 1 Damenticket gefanden. Abgehoben Breichr. 27 bei Blossfeld.

aus aller Welt. Ueber seine Erfahrungen als Kriegsberichterstatter während des deutsch-französischen Krieges in den Tagen beider Armeen, resp. über das Thema: „Der General und der Journalist im Kriege“, hielt kürzlich in Newyork unter dem Auspicien der „Military Service Institution“ der bekannte Journalist Maurice D. Conway auf Governors Island einen 2 st. inter. Nationalen Vortrag, über den wir der „St. J. Staats-Z.“ folgendes entnehmen: „Herr General Scottfield rief die Beschlusnahme zur Ordnung zu der sich u. A. die Generale H. J. Fox, John W. Hatch, T. H. Robinson, William D. Mitchell und J. F. Miller, die Obersten Charles Underland und S. E. Sangar, sowie Major James Pemberton Grand und Major W. S. Randolph, eingehenden setten, und stellte Herrn Conway vor, der mit lebhaftem Mißfall begrüßt wurde. Nachdem derselbe im Anfang seiner Rede dem englischen General Wolley welchen er „General der Jarce“ nannte, beimgelacht, weil dieser behauptet hat, im amerikanischen Bürgerkrieg seien die Bundesbrüder durch die Zeitungsberichte vielfach verstimmt worden, in trutziger Weise vorzu eben, wählte er sich dem deutsch-französischen Kriege zu. — Wie ernst es die Deutschen und hauptsächlich Kaiser Wilhelm an, genommen, bewertete Herr Conway, hätten die 20000 in Delvegen an die Kaiserin Augusta zur Gemähe gelegt, wenn ich das englische Mißblatt „Punch“ seine Bize darüber gemacht. Der Krieg sei beiderseits nicht letztendlich unter dem Namen; der deutsche Soldat habe für sein Vaterland gekämpft, der französische für den Kaiser. Am ersten Tage nach Ausbruch des Krieges, sagte Herr Conway, sei er von der französischen Wäpfe mit der Bericht-

erstattung auf dem Kriegsschauplatz beauftragt worden und habe sich unverzüglich nach Paris begeben. Am 1. August sei er dorthin eingetroffen und habe dort der theatraischen Aufregung beigewohnt. Dann habe er mit dem Kriegsberichterstatter Dailleard die Reise nach Metz, dem Hauptquartier des Kaisers, angetreten. Seinen Empfang als Kriegsberichterstatter habe ich sehr ehrenvoll, aber es einen sehr unfreundlichen Eros genügender Wiße und Empfehlungen seit ihm von dem kommandierenden Officier beobachtet worden, die Stadt entweder sofort zu verlassen, oder die Nacht bis zum Morgen in einer Baracke auszubringen, um dann die Reise anzutreten. „Dieser unangenehme Ausfall“, bemerkte Herr Conway, „entzog ich mich durch sofortige Abreise nach Straßburg; Halle-land wollte zwar meinen Kopf durchgehen und blieb, kam mir aber bald nach Straßburg nach. Man hatte mich noch nicht

erstattung auf dem Kriegsschauplatz beauftragt worden und habe sich unverzüglich nach Paris begeben. Am 1. August sei er dorthin eingetroffen und habe dort der theatraischen Aufregung beigewohnt. Dann habe er mit dem Kriegsberichterstatter Dailleard die Reise nach Metz, dem Hauptquartier des Kaisers, angetreten. Seinen Empfang als Kriegsberichterstatter habe ich sehr ehrenvoll, aber es einen sehr unfreundlichen Eros genügender Wiße und Empfehlungen seit ihm von dem kommandierenden Officier beobachtet worden, die Stadt entweder sofort zu verlassen, oder die Nacht bis zum Morgen in einer Baracke auszubringen, um dann die Reise anzutreten. „Dieser unangenehme Ausfall“, bemerkte Herr Conway, „entzog ich mich durch sofortige Abreise nach Straßburg; Halle-land wollte zwar meinen Kopf durchgehen und blieb, kam mir aber bald nach Straßburg nach. Man hatte mich noch nicht

Bekanntmachung.
Was auf Weiteres wird an den Sonntagen auf der Strecke Werthebra-
Mücheln ein Extrazug in jeder Richtung nach folgendem Fahrpläne durch-
geführt werden:
ab Mücheln 8³⁰ Abends, an Werthebra 9⁴⁵ Abends,
ab Werthebra 10⁰⁰, an Mücheln 11¹⁵
Die Zeiten der Abfahrt von den übrigen Stationen sind in den auf
den Stationen der Strecke Halle-Werthebra und Werthebra-Mücheln aus-
hängenden Fahrplänen angegeben.
Weichenfels den 2. Juni 1887. [8978]

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.
Die zum Neubau einer Tonnen-Bogenlatrine für das hiesige Schloß-
Klosteramt erforderlichen
Erde, Maurer-, Asphalt- und Steinmearbeiten
einschließlich Material veranschlagt zu 2280,57 Mark,
Zimmerarbeiten besgl. zu 1880,49 " "
Schlofferarbeiten besgl. zu 352,25 " "
Flößerarbeiten besgl. zu 975,00 " "
sowie Lieferung von 205,59 cbm Schieferdach und 8000 kg schmiede-
eisenen gemauerten Ziegeln.
Sollten in Folge der öffentlichen Submission vergeblich werden. Hierzu ist ein
Termin auf
Mittwoch, den 15. Juni cr., Vormittags 9 Uhr
im Geschäftszimmer der Königl. Unteroffizierschule anberaumt worden.
Die bezüglichen Bedingungen und Kostenanträge liegen im vorerwähnten
Geschäftszimmer aus
Weichenfels den 28. Mai 1887. [8814]

Königliche Unteroffizierschule.

Bekanntmachung.
Die der hiesigen Kommune gehörigen
Acker sollen für das Jahr 1887 am
Mittwoch den 8. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Rathhause
öffentlich im Wege des Meistbietenden
gegen sofortige Zahlung veräußert
werden.
Die Bedingungen werden im Ver-
zeichnis bekannt gemacht.
Schlußfrist, den 1. Juni 1887.
Der Magistrat.

Guts-Verkauf.

Da der Schmiegerische des Unter-
zeichneten das hiesige Gut über-
nommen hat, so ist letzterer ge-
sein lehrerlich, in Schlagschlichtung
regelmäßigen Futterbau einge-
richtet, Gut, bestehend in Höhe- und
geräumigen Viehhöfengebäuden im
Orte Altreda und 77 Hektar Grund-
stück (einschl. 6 Sect. Wälder) in den
Kreisen Altreda und Stadreda, Groß-
W. S. Weimar, 2 Stunden von
Hudolfsdorf und 2 Stunden von
Schmiedel gelegen, mit todtren und
lebenden Schreibern, Futterbau und
Saub zu verkaufen. Die Gebäude
sind im besten Zustande, zum Theil
neu. Der Grundbesitz trägt gut
Bauern, Dienstmädchen und Ge-
richte. Kaufinteressenten wollen sich mit
in Verbindung setzen. [8772]
Altreda bei Weimar,
am 28. Mai 1887.
Richard Söfing.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Ernte an Weizen u.
Sauererbsen von den hiesigen Com-
munal-Anpflanzungen soll am
Freitag, den 10. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau öffentlich meist-
bietend veräußert werden, wozu
Bauhülfe mit dem Bemerken ein-
geladen werden, daß die Verkauft-
ung der Bedingungen im Termine
erfolgt. [8916]
Gönnern, den 1. Juni 1887.
Der Magistrat

Obst-Verpachtung.
Der diesjährige Obstfang in den
zum Rittergut Friedeburg a. E. ge-
hörigen Acker- und Wäldern soll
unter der Hand veräußert werden und
nimmt Herr Richter, Freitag, den 1.
in Friedeburg a. E. Nachmittags ent-
gegen. [8819]

Kirchen-Verpachtung.
Die zu Großhof gehörige dies-
jährige Kirchengeldung an der Halle-
Weidenburger Baustraße soll
Donnerstag, den 9. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr
in der Restauration von A. Henze
öffentlich an den Meistbietenden ver-
pachtet werden. Die Bedingungen ist
sowie im Termine zu erlangen.
Großhof, den 2. Juni 1887.
E. Roselieb, Notar.

Ein rentabl. Landgut
von vorzüglicher Lage und Bodenbeschaffen-
heit, 24 Morg. heiter, warmer, wei-
chen Boden, Meisen u. Wicken-
boden, 1 Stb. von Bahn, Unterholz
u. Gartenpflanzen (20000 Stk.) soll mit
complet. Inventar u. billiger Ernte
zu setzengem. Verlie bei 8-10,000
Thaler **billig verkauft** und gegen
Anzahlung **verkauft** und gegen
ein anders Grundstück **verkauft**
werden. Nächt vortheilhafte Acquisi-
tion. Näheres durch [8771]
C. Roselieb, Notar.

● Eine feine ca 40 Jahren bestehende
● **Sonntags- u. Zude-
waren-Fabrik**
soll, mit einem in besser Lage der
Stadt Halle 2. kleinen Grund-
stück gegen Wäldern des Besitzers
verkauft werden. Zwischenhändler
erbeten. Wertheilungen wollen Di-
mit K. v. [8814]
Mosse, Brüdert. 6 einleben. [8915]

Restaurations-Verpachtung.
Eine geübte gut gebaute Restau-
ration mit Garten bei Herrn
H. P. B. ist anderweitig zu verpachten.
Für Übernahme des Inventars find
1100 Thlr. nöthig. Näheres durch
D. Weiser unter A. Z. Gern. [8833]

einmal erlaubt, dem Militärhauptquartiere nahe zu kommen.
Ein Straßzug werden sich hier von einem
Hilfse verlag, auch herrliche in der Stadt, trotz des ersten
Stadiums des Striges, ein lo demoralisierter Zustand, das wir,
entgegen der ebdem. Anfraktionen, von Franzosen ohne Lager
aus zu berücken, es beweisen, daß kein die Folge aufzuhalten.
Ankunft im deutschen Heere, wie Weiser bewies, nichts
in den Weg gelegt. Man führte ihn und Soldaten dem Kaiser
vor, welcher ihn höflich grüßte und dann an Weiser verwies.
„Dieser nicht die beiden Fragen an uns: Woher kommen
Sie? und Wobin gehen Sie?“ Weiser antwortete: „Nichts
reiß“, worunter Weiser und Weiser lächelte. Dann prüfte
er genauer Weiser, schien mit ihm zufrieden zu sein.
plauderte längere Zeit mit uns und ließ uns schließlich als
Besitzer der amerikanischen Presse willkommen. A. Weiser er-
läudete ihn dann um ein Pferd mit dem Bemerken, er würde
Weiser, der die Unterhaltung auf eine große
in englischer Sprache führte, abschließen. „Aber es ist doch
merkwürdig“, sagte Weiser, „daß wir das, was wir am meisten
wünschten, nicht erlangen können.“ „Das ist nicht merkwürdig“,
antwortete Weiser, „denn das ist im Leben sehr häufig der Fall.
Wir sind hier in fremdem Lande und auf jedes unserer Wör-
er „ansehen.“ Am uns jedoch in besser Weise zu entschließen,
ordnete er für uns zwei Pferde für die ganze Dauer des Striges
aus dem Trainwagen aus. Wir wurden instruiert, nichts zu be-
suchen, denn die deutsche Regierung habe für alle
das gleiche Quartier wie die Offiziere und das Essen vom
Hauptquartier. Das Tragen von Waffen wurde uns, der
eigenen Sicherheit halber, verboten. Mit Rücksicht auf letztere

Roggen, Str.-stroh,
heute trockne Waare in Fuhren und
einzelnen Centnern verkauft billigst
[8773]
Veitendorferstraße 54.

Tafelst circa 150 Tdr. Milch im
Ganzen abzug. Rittergut Nieberg.
[18928]

Auction
im Zwangsverlos.-Verfahren.
Montag, den 6. d. Mts., Form.
9 Uhr verzeigere ich im Saalhof zum
goldenen Löwen in Weidburg:
2 Fehderwagen u. 1
Säffelmaschine.
Hirsch, [8967]
Gerihtsbollischer.

170 Stüd fernsette
englische Wämer
sind der Mitte Juni abzugeben auf
Rittergut Zuda bei Station Algers-
[8867]

Ein edler Dackhund, 2 Jahr alt,
schwarz mit gelbem Abzeichen, ist preis-
werth zu verkaufen. Zu erlangen in
der Expedition dieser Zeitung. [8919]

Wegen Überfluthung des Staates
berücksichtigt
„Lord“, br. Henst, preuß. Bollf.,
5 5/8 Lohd, sehr schön, breit u. stark-
fruchtig, ohne jeden Fehler, sehr be-
quemem Reiten, für jedes Geschlecht
gleich, ohne Licht frumm und zweckmäßig,
auch bei anderen Weiden, unter der
Dahme und bei der Trappe, auf Wall-
blat, v. Gecrops a. d. Äcker, 5 1/2
Lohd, leicht u. lebhaft, in England gut
gelassen, für den Vorterrpost geeignet.
Näheres:
v. Lantz, [8929]
Rittmeister u. Divisi-Maj.

Geucht
Kutschpferde
ein paar hochgelegene
(Sollfrische, nicht über 7 Jahr alt,
süßer und frumm im Geleit, Ober-
ter unter H. v. 5728 befördert
Radolf Mosse, Brüdert. 6.

500,000 Mk.
Kassengelder zu 3 1/2 - 4 1/2
in größeren Abtheilungen, sowie
75,000 # 2 x 60,000 # - 45,000 #
36,000 #, 30,000 #, 2 x 24,000 #,
18,000 #, 12,000 #, 12,000 #,
3 x 9,000 #, 2 x 7,000 #, 5,000 #,
3,000 und 2,400 # "
Brüdergelder
sind theils sofort, theils zum 1. Juli
1887 auf selbe Dauer, und Aders-
Grundstücke zu 4-4 1/2 % Zinsen
durch mich auszuliefern.

Nachweis nur guter Gans- oder
Adergoppheten für Kapitaleten
soforter.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur
Vermittelung aller An- und Ver-
käufe von Stadt- und Landgrun-
stücken 1 wie zur Anfertigung
sowie zur Ausführung aller in
gerichtlichen und außergericht-
lichen Angelegenheiten. [8818]

Otto Will.
Dyopheten, Commissions- und
Agentur-Bureau
in Halle a. E.,
Brüderstraße 12.

18000 M. auf gute erste Hypothek
zu 4 1/2 % zum 1. Juni 1887
gehört. Adressen unter E. Chiffre
1311 bei E. J. Borch & Co., hier
niederzuliegen. [8950]

7-8000 Thaler
Dyophet a 4 1/2 % zum 1. October
n. e. auszuliefern. Offerten unter
E. Chiffre 1311 bei E. J. Borch
& Co., hier erbeten. [8955]

Umzugsgelegenheit.
In nächster Zeit geht und geht
geben verschiedene Weidwägen leer
nach Weimar, Frankfurt a. M.,
Berlin und Breslau zurück. Einmalige
Transporte nach diesen resp. nach
in diesen Städten belagerten Orten
können mir deshalb billiger ausführen.
Otto Kästner & Co.,
Halle a. E., Brüdert. 6. [8816]

Offene und gesuchte
Stellen.

Stellensuche
und **Angebote**
finden die weiteste und zweck-
entsprechendste Verbreitung durch
das

Hallische
Inseratenblatt.
Inserate, die bezüglichen Zeit-
seile zu 15 %, werden in der
Expedition
gr. Märkerstraße 11,
angenommen.

Nebenverdienst.
Werden jeden Standes, insbesondere
Geschäftsführer, überhaupt solche,
welche viel mit dem Publikum in Ver-
kehr treten und sich für den Verkauf
eines leicht abzuhebenden Artikels in-
teressiren, belieben ihre Adressen auf
H. 1511 an G. Bausch & Co.,
Frankfurt a. M. einzuliefern. - 1815

Zum 1. Juli d. J. fuche ich einen
mittleren Dienr, der gründlich in
seinem Fach erfahren ist. Derselbe
muss bereitwillig sein, ein bis zwei
Mal bereisetzet sein.
Abendstunden sind einzuliefern nach
Ankunft bei 8 Uhr in Halle.
Hr. v. Ende.

Lehrling!
Für einen jungen Mann, ca. 15
Jahre alt, mit guter Schulbildung,
fröhlicher Natur, mit was sich durch
seinem Ansehen eine Lehrungs-Stelle
gekauft. [8869]
Hr. v. Ende, A. Z. Nr. 100
bei der Expedition dieser Zeitung. [8959]

Formerlehrlinge
werden noch eingekleidet.
E. Leuter.

Junge Mädchen,
welche das Schreiben, Schnittzeich-
nen u. Aufzeichnen gründlich lerren
wollen, können sich melden. [8790]
Brüderstraße 40 v.

Ein junges Mädchen aus adäquater
Familie findet in meiner Konditorei
u. Conditorei eine zu buligen An-
tritt dauernd Stellung.
Wer selbstgelebene Offerten an
Wilhelm Poppe, Magdeburg, [8921]

Wirthschafterinnen auf Güter erb.
sich u. soll gut erl. Kenntnisse er-
halten. Bei F. Rüdiger, Friedr. unterstr. 8.
Das sucht zum 1. Juli eine ältere
erlebene Wirthschafterin u. lebhaft
führung eines größeren Geschäfts-Stell-
ung. Jeunisse leide gut. [8912]

Zum 1. Juli fuche ich ein Gans-
schreiber mit guten Kenntnissen, die
auch Maschine aben kann. [8911]
Hr. Prof. Dr. Keil,
Bärthstraße 10.

Am 1. Juli wird wegen Ver-
erhaltung die Stelle des ersten
Konditors von dem von Jona-
schen Fräulein erl. Anstellung
beim Gasthof, Rathausgasse 16.
Eine Wandwirthschafterin, tüchtig
im Fach, sucht sofort oder 1. Juli
Stelle. Hr. A. B. durch die Ex-
pedition dieses Blattes erbeten. [8765]

Mädchen im Wägen geht find-
dauernde Beschäftigung.
Ergelgasse 13 III Tr.

**Gans, Hühner u. Entenmäd-
chen**, auf Güter, u. Vieh-
mädch. bei hoch. Gehalt **gesucht**,
d. Fr. Klar, II. Schumann 11. [8948]

Vermietungen.

Königstraße 26
ist die Weidwägen mit 9 bequemen Zim-
mern. Wobezimmer und Zubehör sofort
zu vermieten. Mietungen werden
erbeten in meinem Geschäftszitate.
Weidwägen 26.
A. Kiebecke, die Montanwerke,
Hr. Weidwägen.

Gr. Steinstraße 15
ist die herrschaftlich eingerichtete 2.
Etage ganz oder getheilt, sofort oder
später zu vermieten. [8979]

kleinschmieden 10
ist eine herrschaftliche Wohnung bei
Etage 1. 1. October zu vermieten.
Näheres bei 2. Zrop. 1-13

Eine herrschaftl. Wohnung
1. Etage, 5 bequeme geräumige Zimmer,
Küche und Zubehör, mit Garten-
anbau, in freundlicher Lage zum
October 1887 für 325. - jährlich
vermieten.
Charlottestr. 19. [8911]

Herrschäftliche Weidwägen.
7 bequame Zimmer nebst allem Ge-
hör, Zubehör in der Etage, gegen
Gartenbenutzung, zum 1. October zu
vermieten.
Wuhderer u. Schillerstr. 64.

Herrschäftliche Wohnung
2. Et. 6 St. nebst Zubehör bei
Ottob. event. früher zu vermieten
8610
Ruhstraße 20. [8868]

Herrschäftliche Wohnung
1. Et. mit Veranda.
Zaunstr. 21. [8864]

Ungewöhnlicher schön fremd. Wohnung
nebst Küche, Kammer, Stube, ein
öffentliche Küche für 38 Thlr. sofort
später zu vermieten. Näheres
Giechentein, Wühlstr. 59 u. 60. [8901]

3 bequ. gr. Bureau, od. Geschäfts-
räume nebst Zubehör sofort zu ver-
mieten. Martinstraße 8. [8892]

Herrschäftliche Wohnung.
1. Et. mit Veranda der 1. Etage
zu verm. Zaunstr. 21. [8864]

1 Wohnung zu 35 Thlr. [8864]
Berger-Weg 27. [8864]

Zwei herrsch. Wohnungen von
300 u. 760 M. sind sofort oder später
zu vermieten. Landwehrstr. 81. [8829]

Eine gr. Stube 3. verm. Subgasse 1. [8864]

Gärtenstr. 19 d. part. 11. [8864]

Zim. m. Abz. u. Gartenben. sofort
zu verm. [8864]

Wohn. 10 u. 60 Thlr. 1. Juli
zu verm. Näheres durch
bes. Wuhdererstr. 34. [8864]

Fein möbl. Zim. sof. billig für 15 M.
zu verm. od. mit Ver-
Wuhdererstr. 55 1. Kaufm. eleganter
St. u. Wuhdererstr. [8864]

Eine **Schneide** oder **großer**
Stall oder großer Boden zum Lager
von Stro sofort zu mieten, Gehalt
8779. Weidwägenstr. 54.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.

Näheres bei dem Haupt-Agenten
W. Vockeroh, Magdeburg,
Kronprinzenstrasse 8
oder dessen Agenten
Fritz Kurzhals, Halle.

Geschäfts-Eröffnung.

Einen hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am besten Platze den 1. Juni Wuchererstrasse 40, Eingang am Friedr. Heuterstraße einen

Wiener Salon

zur Anfertigung von Costümen, Jaquettes, Mänteln u. s. w.

eröffnet habe. Ich bin für solche Ausführung und gutes Sitzen der Costüme jede Garantie leiste, empfehle ich mich geneigteitem Wohlwollen.

Paul Columbus,

langjährige Vorleserin des Gesellschafts „Quatre Saison“ zu Wien. [8784]

Moritz König, Halle a/S., Rathhausgasse 9,

empfehlen in guter Waare

Badezähne als billige

Badeeinrichtung.

Badewannen, jede Größe.

Zimmer-Bochen.

Zimmer-Ofen.

Sitz-Badewannen.

Plätze. Preis-Courante

gratis u. franco.

Vom 1. Mai bis 28. Aug.

schließt mein Geschäft an

Samstags u. Feiertagen von

2 Uhr ab geschlossen.



Billigste Eisenträger.

Neben allen übrigen Baueisen empfehle ich:

sofort lieferbare

Hartwich-Eisenbahnschienen,

235 mm hoch, sehr wenig gebogen, und 7

mit unvergleichlich höherer Bruchfestigkeit, als

die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme

Elasticität, breite Flansche, absoluten Mangel an Walz-

fehlern noch mehr zu gewöhnlicherem für ungleich schwere

Laastung als I-Träger, welche nur aus dem allgeringsten Eisen herge-

stellt werden.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. S.

Spezialfabrik für Eisenbanten,
Baueisenlager an Gros.

Rosen,

wurde ich, in den allerbesten Sorten, zur Anlage niedriger Gärten für Beete und Rabatten, sowie zur Zierkultur, bereits die nach allen Orten des Deutschen Reiches.

Ich offerire incl. Emballage:

100 St. wurdelichte Rosen in besten Sorten zu 30.—/—

50 „ „ „ „ „ „ „ „ 16.00/—

25 „ „ „ „ „ „ „ „ 9.—

Sämmtliche Rosen sind vorüberiger Vernehmung, in kalten Tagen überwinterd und werden daher

früher wachsen und blühen. [8800]

Samen- u. Pflanzen-Cataloge gratis u. franco in Briefen.

N. L. Christensen, Kgl. Preuß. Hofliefer., Erfurt.

Apotheker **Benemanns** Diamantkitt kühlt dauerhaft Glas, Porzellan, Steinzeug, Moorschaum, Harz, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein. Albin Kautz, Sommerstraße 29. [8885]

Deute, den **1. Juni**, verleihe mein Geschäft nach den größeren Räumen

Barfüßerstrasse 6a.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen und Wohlwollen danke ich bitte dasselbe mir auch in dem neuen Lokale freundschaftlich bewahren zu wollen

Gustav Metzner,

Berückenmacher und Friseur.



Möbeltransporte

werden prompt ausgeführt. [8670]

A. W. Haase,

Halle a/S., Bahnhofstr. 15.

Säcke u. Saatplanen.

Eine große Partie Saatplanen jed. Größe u. Qual. offerirt zu sehr bill. Preisen; ebenso Dreifache sehr preisw. Ob. Leipzigerstr. Herm. Kramer, Ob. Leipzigerstr. 53. [8873]

Bekanntmachung

für alle Handwerker und Arbeiter Deutschlands.

J. Blume & Co.

empfehlen ihre glüsne Herren-Garderob-Fabrik Hamburgs.

1 Neuer Steinweg | 136 Steinstrasse 136

Hamburg.

Sehr wichtig für alle Arbeiter und Handwerker!



Empfehlen ihre seit 40 Jahren geführten echten prima englischen Leder- und Manchesterstoffe, sowie aus vorbestimmten Stoffen auf das Hauswirthschafts angelegte Hosen, Jackets und Westen. Alle Farben, wie auch alle Grössen sind stets vorrätzig, sowie Anfertigung derselben nach aufgegebenen Maassen. Versand aller unserer Artikel, welche alle mit unserer eingetragenen Schutzmarke versehen sind (worauf getz. zu achten bitten), kollekt und franco gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Diese wirklich sehr engl. Lederstoffe sind von Fach-Autoritäten als das Stiefel- und Preiswürdigste in dieser Art anerkannt und stehen Proben gerne gratis und franco zur Verfügung. Die Preise stellen sich bei kollekt und franco Lieferung:

- Prima echt engl. Lederhosen in jeder Grösse und Farbe № 9.50.
- Jackets mit schwerem Futter do. 17.50.
- Westen mit doppeltem Rückenfutter „ 4.20.
- Prima engl. Leder u. Manchester, ca. 75 cm breit, pr. m. 3.50.
- Als Specialität empfehlen grosse, 2 Pfund schwere eingefasste wollene Islander Arbeitsjacken „ 5.25.



F. Voretzsch,

Markdirector, [7109]

Halle a/S., Wilhelmstr. 3.

Resonator-System

Kaps. Feurich, Apollo etc. (stummer Zug).

Kreuzs. Pianinos und Flügel

450 — 3600 Mk

O. Heylandt & Ungnade,

Halle a/S., Eisengieserei und Maschinen-Fabrik.

Specialität: Teig-Theilmaschinen

bester u. neuester Konstruktion. Patent angemeldet!

Prospecte gratis und franco! [8492]

1897] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1898] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1899] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1900] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1901] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1902] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1903] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1904] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1905] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1906] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1907] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1908] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1909] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

1910] Der Konster v. Jena zu Halle stiftet hier ein ref. mittels Hospital.

Conservirung

zur Annahme von Pelzwaren, Teppichen u. Wollwaren, gegen Werten u. Feuerbränden empfiehlend sich [8807]

A. C. Dressler, Gr. Steinstraße 5.

Strohüte

für Damen, Herren und Kinder sollen

damit zu räumen, zu und unter Kostpreis ausverkauft werden in der Hutfabrik von [8882]

A. Lehmann, Sämerstraße 14.

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona b. Hamburg verbietet kollekt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Rth.) gute neue

Bettfedern für 60 A b. Rth. vorzüglich gute Sorte 1.25 A.

prima Halbdaunen nur 1.40 A.

prima Ganzdaunen nur 2.50 A.

Verpackung zum Kostenpreis — Bei

Abnahme von 50 Rth. 5 % Rabatt.

Umsonst gefaltet.

Prima Anfertigung zu einem großen

Beit. (Decke, Unterbett, Kissen und

Wühl) garantiert feberdicht

zusammen für nur 14 Mark.

Rolläden

aus Stahl und Eisen

Potthoff & Golf, Berlin N., Zivillstraße 12 [8878]

Strohseile

gut und halbar liefert billig feet

haben [8880]

H. Bruchhorst, Alen a. d. Elbe.

Für Glaser, Böttcher,

Bürstenfabrikanten, Drechsler- und Maschinenfabriken

etc. übernehme die Vierung

ausgemittelter Eichenhölzer

genau nach Dimension in trockener

Ware. [8124]

Chr. Berghaus, Halle a/S.

Blitzableiter

neuester bestbewährter u. billigster

Construirt empfiehlend [8891]

M. Christ, Merseburg a/S.

Vertheiler alter Leitungen.

Vertheiler für künstliche Säbne zc.

R. Pfauder, Brüderstr. 13 L. [8874]

Alte Näh-Maschinen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-

angabe erbitte **W. Laue, Halle a/S.,** Martinsgasse 14. [8644]

Uimer Lotterie

Ziehung unauferichtlich am 20. 21. 22. Juni d. J. Haupt-Gewinn 75000 Mark Gesamtgewinne 400000 1 Loos kostet 3 Mark [6970]

Marienburger Loose 3 A bei Steinbrecher & Jasper

Heer und Marine.

— Deutschland. Man theilt dem D. F. aus Madrid mit, daß der Kommandeur der dortigen 7. Division, Generalleutnant Freiberger von Salzmuth sein Abschiedsgelübde...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

— Die Waisbamben. Freiberger, ist, um das persönliche Vertrauen kennen zu lernen, der Regimentalstabour des 1. Bayerschen Infanterie-Regiments auf Veranlassung...

Vorstellung: es sollen die Weiber nicht mehr so viel Befehle aufnehmen, wie bisher, weil sonst die Weibchen übermäßig werden; 2) wird eine Arbeitszeit von 12 Stunden als allgemein...

— Am 6. und 7. d. Mts. findet zu Berlin die beschlossene ordentliche Generalversammlung des Vereins deutscher Aufsichtsräte und Ausschüsse statt, gleichzeitig auch die Jahresversammlung...

Halle, den 4. Juni. (Der Absdruck unter Postmarken ist nur mit postfälliger Querschnittsgebühren gestattet.) — Die diesjährige dritte Schwurgerichtsperiode...

— Am 30. v. Mts. wurde am Ufer des Esterflusses unter der Annenborner Brücke der Leichnam der 64 Jahre alten Wittwe Wilhelmine Wulfer von Annenborf aufgefunden...

— Die Königin von England hat Herrn Hermann Sahlf. ihrem besten Bibliothekar, den St. Michael und Georgorden...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

— Ueber die Oper, an der Johannes Brahms, wie gemeldet, gegenwärtig arbeitet, wird dem „Samb. Kerr.“ berichtet: Der Stoff ist dem romanistischen Lustspiele „Das laute Geheimnis“ entnommen...

den sie sich tun wollen. Also ähnlich wie bei einem Afrikaner die Anfangsbuchstaben der Heien ein Wort bilden, so werden hier die Anfangsbuchstaben zu Sätzen zusammen gefügt. Durch das ganze Stück geht ein gewisser Zug ritterlicher Würde und das man den Kompositen bei der Abfertigung des lauten Geheimnisses beifügt haben. Gewöhnlich heißt Braams am Theater Sen, wiewohl ich auch kein literarischer Mitarbeiter Braams sein...

— Von Seiten des Verlags der „Deutschen Kunst“ wird das Erscheinen der Memoiren des General-Lieutenant von Dölln für das nächstfolgende Heft der genannten Zeitschrift angekündigt.

— Die überfichte „Nabe“. Eine unerwartet reizende, nur auf der Bühne naiven Künstlerinnen letzte vor einigen Wochen der liebeswürdigen Aufführung zu einer Späterzeit in der Wiener Oper, die ein bekannter Schauspieler an sie übertrug, ein launenhaftes und hoch beharrendes „Nein“ entgegen. „Sie werden doch mit mir fahren.“ — „Das ist wahrhaftig sehr heiter“, replizierte die „Nabe“, „mich ist nicht will.“

— „Sa, mein Fräulein, auch gegen Ihren Willen“ erwiderte ruhig der Schauspieler. — „Ach, Schauer! Mein“ rief mit furchtbarer Entschiedenheit die Künstlerin. — „Auch ich meine: Immerhalb der nächsten vier Wochen fahren Sie in meiner Begleitung. Gilt die Wette — einen Kuß?“ — „Da Sie ohnehin verlieren müssen, ja.“ — „Scher! Ich würde mich die Wette die Beherrschung, daß der Schauspieler wohl oft ihre Begeisterung, aber nicht die Gelegenheit lachte, d. Wette zu gewinnen.“

— „Unter den vielen Inflationen der vornehmen Equipagen und seinen Hafter, die eines der letzten Rennen mitmachen, wurde auch unter Kanfärlern gesehen, einem in einem Hafter die Hauptrolle entfangend. Sie sah so trübselig d. rein — woran sie wohl denken mochte? Nach Schluß des Rennens vor ihrem Daul angelangt, schied sie sich eben an, aus einem niedlichen, aber wohlgefüllten Hornemannem den Kanfärlern zu begeben. „Was bekommen Sie?“ rief die Kanfärlern mit ihrer silberhellen Stimme zum Kustschob hinauf. Der Kanfärlern springt mit jugendlicher Glanzart vom Bode, lüftet artia den Halmber, der er bis nun tief in die Stirne gedrückt hatte, und fordert lächelnd einen — Kuß. Die Kanfärlern war im ersten Momente verblüfft, im zweiten erkannte sie zu ihrer Verleumdung nicht aus unangenehmen Ueberzeugung, daß sie die Wette verloren. „Wozu hier die Wette — natürlich nicht auf der Straße — honorierte, meine ich, lächelnd, die Nabe: „Wenn ich dem Schauspieler wieder mit einem Hafter fahre, so rufe ich vorsichtshalber den Kanfärlern an: „Kuß'n, m'r, Eier Guben?“

— „Das um 15 Jahre verblätete „Durrab“. Der berühmte Wulfer Quamb. litt an großer Zeitverlust. Als er sich 1770 in Potsdam in einer Gesellschaft befand, 899 er sich, vom vielen Meiden erwidert, in eine geistreiche Sprache. Dort las eine Zeitung, die er ergriß, und in der er zu lesen begann. „Büchlein hörte man im Saale ein lautes „Durrab!“. Alles blickte erhaunt auf Durrab; er hand mit süßigen Augen da und rief wieder „Durrab!“. — „Was haben Sie? Was ist denn los?“ fragte man ihn erhaunt. — „Ach, unsere schmerzhaften, diese Teufelsart!“ rief er fast jauchzend. — „Die schwarzen Jularen? Was haben die denn gethan?“ — „Die Hülsen mal wieder gehörig zu Bauen gethan.“ — „Was? Jetzt? Sit denn wieder Kriem?“ fragten die erhaunten Bühnere durcheinander. — „Ma natürlich, hier steht es ja! Man nahm das Blatt aus der Hand und sah, daß es ein 15 Jahre alter Nummer des „Samb. Kerr.“ inwärtigen Correspondenten war. Es wurde darin eine Episode des 17. Jh. Krieges berichtet.

— Die überfichte „Nabe“. Eine unerwartet reizende, nur auf der Bühne naiven Künstlerinnen letzte vor einigen Wochen der liebeswürdigen Aufführung zu einer Späterzeit in der Wiener Oper, die ein bekannter Schauspieler an sie übertrug, ein launenhaftes und hoch beharrendes „Nein“ entgegen. „Sie werden doch mit mir fahren.“ — „Das ist wahrhaftig sehr heiter“, replizierte die „Nabe“, „mich ist nicht will.“

— „Sa, mein Fräulein, auch gegen Ihren Willen“ erwiderte ruhig der Schauspieler. — „Ach, Schauer! Mein“ rief mit furchtbarer Entschiedenheit die Künstlerin. — „Auch ich meine: Immerhalb der nächsten vier Wochen fahren Sie in meiner Begleitung. Gilt die Wette — einen Kuß?“ — „Da Sie ohnehin verlieren müssen, ja.“ — „Scher! Ich würde mich die Wette die Beherrschung, daß der Schauspieler wohl oft ihre Begeisterung, aber nicht die Gelegenheit lachte, d. Wette zu gewinnen.“

— „Unter den vielen Inflationen der vornehmen Equipagen und seinen Hafter, die eines der letzten Rennen mitmachen, wurde auch unter Kanfärlern gesehen, einem in einem Hafter die Hauptrolle entfangend. Sie sah so trübselig d. rein — woran sie wohl denken mochte? Nach Schluß des Rennens vor ihrem Daul angelangt, schied sie sich eben an, aus einem niedlichen, aber wohlgefüllten Hornemannem den Kanfärlern zu begeben. „Was bekommen Sie?“ rief die Kanfärlern mit ihrer silberhellen Stimme zum Kustschob hinauf. Der Kanfärlern springt mit jugendlicher Glanzart vom Bode, lüftet artia den Halmber, der er bis nun tief in die Stirne gedrückt hatte, und fordert lächelnd einen — Kuß. Die Kanfärlern war im ersten Momente verblüfft, im zweiten erkannte sie zu ihrer Verleumdung nicht aus unangenehmen Ueberzeugung, daß sie die Wette verloren. „Wozu hier die Wette — natürlich nicht auf der Straße — honorierte, meine ich, lächelnd, die Nabe: „Wenn ich dem Schauspieler wieder mit einem Hafter fahre, so rufe ich vorsichtshalber den Kanfärlern an: „Kuß'n, m'r, Eier Guben?“

— „Das um 15 Jahre verblätete „Durrab“. Der berühmte Wulfer Quamb. litt an großer Zeitverlust. Als er sich 1770 in Potsdam in einer Gesellschaft befand, 899 er sich, vom vielen Meiden erwidert, in eine geistreiche Sprache. Dort las eine Zeitung, die er ergriß, und in der er zu lesen begann. „Büchlein hörte man im Saale ein lautes „Durrab!“. Alles blickte erhaunt auf Durrab; er hand mit süßigen Augen da und rief wieder „Durrab!“. — „Was haben Sie? Was ist denn los?“ fragte man ihn erhaunt. — „Ach, unsere schmerzhaften, diese Teufelsart!“ rief er fast jauchzend. — „Die schwarzen Jularen? Was haben die denn gethan?“ — „Die Hülsen mal wieder gehörig zu Bauen gethan.“ — „Was? Jetzt? Sit denn wieder Kriem?“ fragten die erhaunten Bühnere durcheinander. — „Ma natürlich, hier steht es ja! Man nahm das Blatt aus der Hand und sah, daß es ein 15 Jahre alter Nummer des „Samb. Kerr.“ inwärtigen Correspondenten war. Es wurde darin eine Episode des 17. Jh. Krieges berichtet.

— Die überfichte „Nabe“. Eine unerwartet reizende, nur auf der Bühne naiven Künstlerinnen letzte vor einigen Wochen der liebeswürdigen Aufführung zu einer Späterzeit in der Wiener Oper, die ein bekannter Schauspieler an sie übertrug, ein launenhaftes und hoch beharrendes „Nein“ entgegen. „Sie werden doch mit mir fahren.“ — „Das ist wahrhaftig sehr heiter“, replizierte die „Nabe“, „mich ist nicht will.“

— „Sa, mein Fräulein, auch gegen Ihren Willen“ erwiderte ruhig der Schauspieler. — „Ach, Schauer! Mein“ rief mit furchtbarer Entschiedenheit die Künstlerin. — „Auch ich meine: Immerhalb der nächsten vier Wochen fahren Sie in meiner Begleitung. Gilt die Wette — einen Kuß?“ — „Da Sie ohnehin verlieren müssen, ja.“ — „Scher! Ich würde mich die Wette die Beherrschung, daß der Schauspieler wohl oft ihre Begeisterung, aber nicht die Gelegenheit lachte, d. Wette zu gewinnen.“

